

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amthliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0.10 DM
Stellengedichte 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 26

Halver, Donnerstag, 31. Januar 1952

1952

Nationale Organisationen geben nicht nach

Tunesien zum Generalstreik aufgerufen

Französische Regierung ließ Note überreichen - Bildung eines gemischten Ausschusses vorgeschlagen

dmt. Tunis, 31. Januar

„Um gegen die fortgesetzten Unterdrückungsmaßnahmen, die wiederholten Gewaltakte und die Angriffe auf die Freiheit der tunesischen Bevölkerung zu protestieren“, haben die nationalistischen Organisationen in Tunesien die Bevölkerung zu einem Generalstreik gegen die Franzosen aufgerufen. Der Generalstreik soll am 1. Februar, dem „Tag Tunesiens“ beginnen, an dem in der ganzen Welt Solidaritätskundgebungen stattfinden sollen.

Am Mittwoch hat der Bey von Tunis den französischen Generalresidenten de Hautecloque empfangen. Der Generalresident, den zu empfangen der Bey sich bisher geweigert hatte, hat in der Audienz die Note der französischen Regierung überreicht, die von zwei hohen Beamten der Regierung nach Tunis gebracht worden war und in der neue Vorschläge für die Wiederaufnahme der französisch-tunesischen Verhandlungen gemacht werden.

In der Note ist die sofortige Bildung eines gemischten Ausschusses vorgeschlagen worden, der alle Streitfragen erörtern soll. Die

Souveränität des Beys von Tunis ist in dieser Note ausdrücklich anerkannt worden. Eine Diskussion zwischen Frankreich und Tunesien wird jedoch davon abhängig gemacht, daß die Streitfragen nicht gleichzeitig vor die UNO gebracht werden.

Der französische Ministerpräsident Faure hatte am Mittwochmittag im Hotel Matignon eine Unterredung mit General Eisenhower.

Hoabinh unter Trommelfeuer

dpa. Hanoi, 30. Januar

Die französische Garnison in Hoabinh lag nach Berichten der französischen Armee vom Mittwoch 24 Stunden unter ununterbrochenem Artillerie- und Granatwerferfeuer der Vietminh-Streitkräfte.

Bei Phu Lan Thuong, 42 km nordostwärts Hanoi, kam es zu Gefechten zwischen französischen Truppen und Streitkräften des Vietminh. Französische Artillerie und Flugzeuge konnten die Viethinh-Angriffe zerschlagen. Minister Letourneau flog am Mittwoch zur Front im Tonking-Delta.

Admiral McCormick Oberkommandierender

Beschluß des Atlantikpakt-Ausschusses — Winston Churchill stimmte zu

dpa. London, 30. Januar

Die Atlantikpaktorganisation ernannte am Mittwoch den amerikanischen Admiral Lynde Mc Cormick zum Obersten Befehlshaber der atlantischen Seestreitkräfte. Der britische Premierminister Winston Churchill hatte bei seinem Besuch in Washington dem Wunsch der Amerikaner zugestimmt, einen amerikanischen Admiral mit der obersten Leitung der Seestreitkräfte der Atlantikpaktstaaten zu betrauen.

Admiral Lynde Mc Cormick wurde am 12. August 1895 in Annapolis geboren. Bis Ende des Zweiten Weltkrieges durchlief er die normale Karriere in der amerikanischen Marine. Nach dem Kriege war er zunächst in leitenden Stellungen im Marineministerium beschäftigt. Im Jahre 1949 wurde er stellvertretender Oberbefehlshaber der USA-Kriegsmarine. Nach dem Tode von Admiral Sherman im Juli 1951 wurde er zunächst mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte des Chefs der USA-Kriegsflotte betraut und übernahm schließlich das Oberkommando über die amerikanische Atlantikflotte.

In einer Verlautbarung des Exekutiv Ausschusses des Atlantikpakt heißt es, die Ernennung Mc Cormicks sei einstimmig erfolgt. Man

habe sich außerdem geeinigt, daß der Stellvertreter Mc Cormicks ein britischer Seeoffizier und dem Oberbefehlshaber ein internationaler Stab beigegeben werden soll. Das Oberkommando der atlantischen Seestreitkräfte und das Oberkommando General Eisenhowers in Europa werden sich gegenseitig ergänzen. Ihre Tätigkeit wird durch den ständigen Ausschuss koordiniert.

Andrewes als Stellvertreter

dpa. Washington, 31. Januar

McCormick gab, wie erwartet, die Ernennung des britischen Vizeadmirals Sir William Andrewes zu seinem Stellvertreter bekannt. Andrewes ist Oberbefehlshaber der britischen Flottenstützpunkte auf dem amerikanischen Kontinent und den Westindischen Inseln.

Eine Milliarde Dollar Entschädigung

Israel: Wiedergutmachung, aber keine Wirtschaftsbeziehungen

dpa. Jerusalem, 31. Januar

Vorbesprechungen über die Reparationsverhandlungen zwischen Israel und der Bundesrepublik sollen nach einer Meldung der Zeitung „Echo d'Israel“ auf neutralem Boden — wahrscheinlich in der Schweiz — stattfinden. Zuvor plant Israel Verhandlungen mit Vertretern des Judentums in anderen Ländern, um mit diesen eine gemeinsame Verhandlungstaktik zu vereinbaren.

Zur Beschwichtigung der öffentlichen Meinung in Israel soll innerhalb der Regierungskoalition eine Grundsatzklärung formuliert werden sein, die jedoch den parlamentarischen Gremien bisher noch nicht vorgelegt worden ist. Danach sollen Verhandlungen mit Deutschland nicht auf der Basis geführt werden, daß beide Staaten einander anerkennen. Außerdem werde

Israel nur Fachbeamte und keine Minister oder Parlamentarier zu den Verhandlungen schicken. Verhandlungen seien nur geplant, wenn die Bundesregierung den Betrag von einer Milliarde Dollar als Basis annimmt. Die Zahlungen der Bundesrepublik sollen möglichst nicht auf längere Zeit befristet werden. Die Einfuhr von Maschinen und anderen Gütern als Entschädigungslieferungen dürfe keine Abhängigkeit von Ersatzteil-Lieferungen aus Deutschland schaffen, so daß sich aus den Entschädigungs-Lieferungen nicht etwa Wirtschaftsbeziehungen entwickeln. Unabhängig von jeder Fühlungnahme wird die Aktion Israels gegen die Aufnahme Deutschlands in die UNO und in die Völkergemeinschaft fortgesetzt. Deutsche sollen auch weiterhin kein Einreisevisum nach Israel erhalten.

Aegypten zur Teilnahme am Mittelostpakt bereit

Bedingung: Anerkennung Faruks als „König des Sudans“

dmt. Kairo, 30. Januar

Ein Sprecher des ägyptischen Außenministeriums erklärte am Mittwoch, falls die Westmächte in der Sudanfrage nachgäben, könnte die ägyptische Regierung eine Teilnahme an einem Pakt zur gemeinsamen Verteidigung des Mittleren Ostens im Rahmen der UNO in Erwägung ziehen. Der ägyptische Ministerpräsident Maher Pascha

empfang am Mittwoch die diplomatischen Vertreter der vier Staaten, die an einem Nahostpakt interessiert sind, nämlich der USA, Englands, Frankreichs und der Türkei.

Die Lage in Aegypten scheint sich mit einem Schlage verändert zu haben. War seit Monaten die Aufmerksamkeit der Aegypter auf die Suezkanalzone gerichtet, so hat sie sich jetzt ganz der ägyptischen Hauptstadt zugewendet. Die ägyptischen Zeitungen bringen keine alarmierenden Nachrichten mehr und befassen sich vorwiegend mit den Folgen des Regierungswechsels. In der Suezkanalzone haben die britischen Behörden die festgenommenen Angehörigen der ägyptischen Polizei wieder freigelassen. Diese werden am Donnerstag ihre Tätigkeit in Ismailia wieder aufnehmen.

DP bejaht Wehrbeitrag

dpa. Bonn, 30. Januar

Das Direktorium der Deutschen Partei sprach sich am Mittwoch einmütig für einen deutschen Wehrbeitrag innerhalb einer europäischen Organisation aus. Gleichzeitig wurde die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht befürwortet. In einer Presseerklärung wird betont, daß dabei die unbedingte Gleichberechtigung der Bundesrepublik vorausgesetzt wird. An der Sitzung nahmen die Bundesminister Hellwege und Dr. Seehofer teil.

McCloy schaltet sich zur Vermittlung ein

Starke Verstimmung in Bonn über neue Brückierung — Drei Kompromißvorschläge

wl. Bonn, 30. Januar

Staatssekretär Hallstein hat sich am Mittwoch auf Einladung von McCloy nach München begeben, um sich mit dem dort im Krankenhaus weilenden amerikanischen Hohen Kommissar über die politische Lage zu beraten. Diese unmittelbare Fühlungnahme wird als direkte Fortsetzung des Gesprächs angesehen, das Hallstein am Montag in Paris mit General Eisenhower hatte und zu dem Angebot der Amerikaner führte, in dem deutsch-französischen Saarkonflikt zu vermitteln.

Regierungsnahen Kreise in Bonn weisen jedoch ausdrücklich darauf hin, daß sich der amerikanische Schritt nicht nur auf die Saar beziehe, sondern in erster Linie den deutschen Wehrbeitrag betreffe, mit dessen Realisierung durch die europäische Verteidigungsgemeinschaft man in Washington keineswegs zufrieden ist. Amerikanische Stellen in Bonn ließen sogar durchblicken, daß eine Verschärfung des Saar-Konfliktes eine engere amerikanisch-deutsche Fühlungnahme nötig mache, um ein völliges Festfahren der Verhandlungsverhandlungen zu verhindern. Auf die Frage, ob in diesem Zusammenhang an eine amerikanisch-deutsche Militärallianz gedacht sei, wurde jedoch bezeichnenderweise keine Antwort erteilt.

Die Verstimmung im Bundeskanzleramt ist nicht besser geworden durch eine Äußerung französischer, dem Hohen Kommissar François-Poncet nahestehender Persönlichkeiten; wonach die Ernennung Grandvals zum Botschafter in Saarbrücken gerade im jetzigen Zeitpunkt erfolgt sei, damit sich die Bundesregierung über die Ziele der französischen Saarpolitik „nicht im unklaren“ sei. Man sieht hierin eine neuerliche bewußte Brückierung.

Der dritte große Fragenkomplex, der deutsche Anspruch auf volle Gleichberechtigung im Atlantikpakt, wird voraussichtlich durch einen amerikanischen Vermittlungsvorschlag gelöst werden können. Es ist daran gedacht, die Bundesrepublik vorerst als „assoziiertes Mitglied“, ähnlich wie zunächst im Europarat, an den Sitzungen der Atlantikpakt-Staaten

teilnehmen zu lassen und ihr ein „vorläufiges“ Stimmrecht in allen Fragen zuzugestehen, welche die gemeinsame Verteidigung Europas betreffen. Man hofft, daß die französische Regierung zu bewegen sein wird, einer solchen Kompromißlösung zuzustimmen.

Kommentar überflüssig

wl. Bonn, 30. Januar

Das französische Hohe Kommissariat veröffentlichte am Mittwoch folgendes Kommuniqué: „Staatssekretär Hallstein hat in seiner Pressekonferenz vom 29. Januar den Abschluß eines Sozialabkommens zwischen der saarländischen Regierung und einem anderen Staat als Verletzung des Saarstatuts bezeichnet. In Wirklichkeit ist das Sozialabkommen von Frankreich abgeschlossen worden und zwar auf Grund der Vollmachten, die von der Verfassung des Saarlandes und dem französisch-saarländischen Generalabkommen vom 3. März 1950 Frankreich zuerkannt worden sind.“

Zu dieser Darstellung wurde von deutscher amtlicher Seite keine Stellung genommen.

Sturm im Aquarium

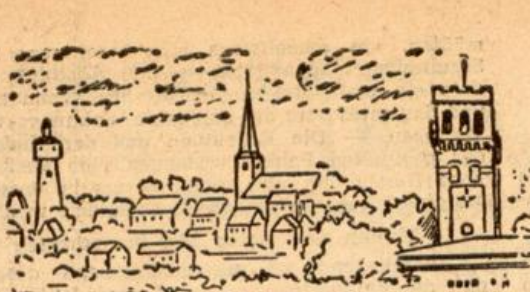
Wer Zierfische sein eigen nennt, weiß auch, was Wasserflöhe sind: kleine Krebstierchen, die man in der Jugend wohl selber aus den Tümpeln und Wassergräben fische, um seinen Aquarienbewohnern einen Festschmaus zu bereiten. Man kann sie aber auch im getrockneten Zustand kaufen — früher kostete ein Tütchen davon ganze zehn Pfennig.

Dies zur Einleitung. Kürzlich hatte sich der Haushaltsausschuß des Bundestages mit Wasserflöhen zu beschäftigen, und dabei gab es einen Sturm im Wasserglas — das heißt im Aquarium. Man hatte im Beisein des Finanzministers Schäfer ohnehin schon eine unfruchtbare Debatte hinter sich. Man hatte sich über Fliegen- und Eisschränke, über Sonnensegel und ähnliche Dinge unterhalten müssen, die auf dem Besat-

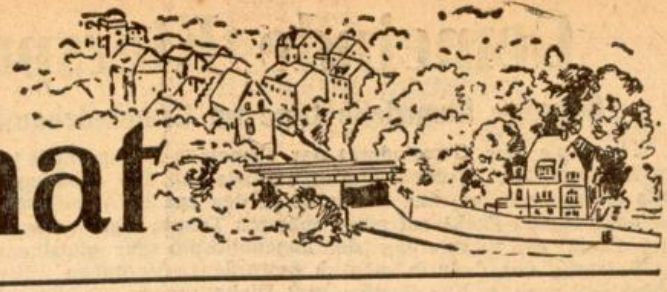
zungsetat als unumgänglich für die europäische Verteidigung vermerkt sind.

Als dann als nächster Posten 4,5 (in Worten: viercinhalb) Kubikmeter getrocknete Wasserflöhe erschienen, die ein hoher Vertreter der amerikanischen Besatzung für seine Zierfische bestellt und bekommen hatte, riß den Abgeordneten die Geduld, und auch Minister Schäfer stieß ins Horn der Entrüstung. Ein Sachverständiger hatte ausgerechnet, daß die Zierfische sämtlicher deutschen zoologischen Gärten diese Unmenge Flohfutter im gleichen Zeitraum kaum hätten verputzen können.

Wir sagen es in aller Deutlichkeit: wenn wirklich die Sicherheit Europas davon abhängen sollte, dann die Eisschränke in Eisenhowers Namen! Aber Flöhe? Nein, die sollen die Amis gefälligst selbst bezahlen!



Seite der Heimat



Halver, den 31. Januar 1952

Vater und Mutter

Man spreche sie einmal laut und bedächtig vor sich hin, diese beiden Wörter „V-a-t-e-r“ und „M-u-t-t-e-r“ und vergleiche dann die Namen, mit denen heutzutage die Kinder ihre Eltern anreden: Paps, Mamma, Pappi, Mutti, Vati, Mama, Papa. In Amerika ist der Vater überhaupt bloß noch „Daddy“. Wieviel Würde, welche Schönheit dagegen liegt in den beiden Wörtern „Vater“ und „Mutter“! Den Kindern kann man es nicht übelnehmen, weil sie noch nicht das Gefühl für die Schönheit der deutschen Sprache haben. Wenn aber der Vater sich seinem Kinde von frühester Jugend an als „Pappi“ präsentiert, und die Mutter den gleichen Unsinn für ihre Person mitmacht, dann ist von vornherein Hopfen und Malz verloren. Und wenn eine erwachsene Frau von 40 Jahren feierlich erklärt, daß sie zu Ostern ihre „alte Mutti“ besuchen werde, dann ist das auch ein hoffnungsloser Fall.

V-a-ter! Man achte nur einmal auf den Vokal a, „der der unbestrittene König der Vokale und das höchste und königliche Zeichen der Paternität, d. h. der Vaterschaft ist“, wie Ernst Jünger in seinem Buch von den Vokalen dreibt. Das dunkle U dagegen in „M-u-t-t-e-r“ ist gleichsam symbolisch für Geburt und Urgrund, für den tiefen Brunnensittlicher Kraft und den Ursprung allen Seins: Du sollst Vater und Mutter ehren, aber auch diese Namen nicht vergessen über den Kosmos einer Zeit, die ohnehin schon nach Verflachung von Herz und Seele drängt!

Ha'ver

Vorsteher unseres Postamtes tritt in den Ruhestand

Mit dem heutigen Tage tritt der Leiter unseres Postamtes, Oberpostverwalter Paul Otto, wegen Erreichung der Altersgrenze — er ist jetzt 65 Jahre alt — in den wohlverdienten Ruhestand. Der jetzt aus seinem Amte Scheidende war seit dem 1. Dezember 1937, also 14 Jahre und 2 Monate Leiter des Postamtes Halver, nachdem er vorher in Hagen im Postdienst tätig gewesen war. Der neue Leiter unseres Halverschen Postamtes, Oberpostverwalter Heinrich Trampendach, Kierspe-Bhf., wird heute sein neues Amt übernehmen. Dem scheidenden Vorsteher unseres Postamtes, der Halver nicht verlassen wird, wünschen wir im Ruhestand einen gesegneten Lebensabend.

Aus der Katholischen Kirchengemeinde Halver
Zu der heute, Donnerstagabend, stattfindenden Frauenpredigt sind alle Frauen der Katholischen Kirchengemeinde herzlich eingeladen. Diesesmal müßte sich jede Frau und Mutter ganz besonders dazu bereiterklären, da es unmittelbar vor dem Feste Mariä Reinigung ist im Volksmund, abgeleitet von der Kerzenweihe an diesem Tage, Mariä Lichtmeß genannt; und somit jede christliche Mutter sich und ihre Familie dem Schutze der allerersten Jungfrau und Mutter anvertrauen darf. Nach der Predigt ist eine kurze Besprechung der Bezirkshelferinnen im Pfarrsälehen.

G'lor'e'd

Generalversammlung im Schweineversicherungsverein

Wie aus dem heutigen Anzeigenteile ersichtlich ist, findet am kommenden Sonnabend im Lokale Vormann in Glörfeld die alljährliche Generalversammlung des Glörfelder Schweineversicherungsvereins statt. Diese Versammlung ist deshalb von besonderer Bedeutung für den Schulbezirk Glörfeld, weil der Verein nach dieser Versammlung in das 50. Geschäftsjahr tritt und deshalb einige wichtige Beschlüsse zu fassen sind.

Oedinghausen/Carthausen

Jahreshauptversammlung der Sänger

Am Freitag findet die Jahreshauptversammlung des MGv Oedinghausen statt, in der wichtige Beschlüsse für die Gestaltung der Jahresarbeit gefaßt werden sollen.

Oberbrügge/Ehringhausen

Jahreshauptversammlung der Turner

Der Tus Oberbrügge führt am kommenden Sonnabend im Vereinsheim Hüttebräuker seine Jahreshauptversammlung durch. Da wichtige Beschlüsse zu fassen sind, wird die Teilnahme aller Turner und Sportler erwartet.

Hohes Alter

Ihren 72. Geburtstag kann am morgigen Freitag bei bester körperlicher und geistiger Wohlbefinden Frau Klara Rudolph, Ohlerweide begangen. Auch wir schließen uns den zahlreichen Gratulanten an.

Brügge

Hausbesitzer-Versammlung. Auf die heute Abend stattfindende öffentliche Hausbesitzer-Versammlung im Hotel Paßmann wird nochmals hingewiesen. Von Lösenbach, Vollme und Oberbrügge besteht Omnibus-Fahrgelegenheit.

Rönsahl

Im Kranz der Goldenen Myrte

Das Ehepaar Otto Strombach und Frau, in Woeste bei Rönsahl kann am kommenden Samstag in guter Gesundheit und Rüstigkeit das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Wir gratulieren!

Leitung übernahm wieder Gustav Schriever

Kreisturnier am 13. Juli in Halver

Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes ländlicher Reit- und Fahrvereine - Alter Vorstand wurde wiedergewählt

Der Vorsitzende des Ländlichen Reit- und Fahrvereins Lüdenscheid, Binnenbrück begrüßte gestern Abend im Saal der Gaststätte „Heerwiese“ eine große Anzahl aktiver und inaktiver Reiter aus dem Kreisverband der Reitervereine, die dort zur Generalversammlung zusammengekommen waren. Den Vorsitz führte Gustav Schriever Halver.

Dem Geschäftsbericht zufolge, den der Geschäftsführer verlas, ist das vergangene Jahr für die Reiterei unseres Kreises recht ereignisreich gewesen. Die größte reitsportliche Veranstaltung im Berichtszeitraum war das Kreisverbandsturnier in Halver. Trotz dem schlechten Wetter kam es nicht zu dem befürchteten großen Manko in der Kasse. Auch von der sportlichen Seite her war jenes Turnier erfolgreich, obgleich — ebenfalls wegen des schlechten Wetters — die eingeladenen Größen des Reitsports, die als Matadore des Turniers kommen wollten, absagten. Besonders erwähnt wurde, gleichsam als Ehrung und Mahnung zugleich, die hervorragende Leistung Karl-Martin Hoemanns, der die Kreisstandarte nach Halver holte.

Der Kassenbericht der ein Manko aufweist, das jedoch durch die rückständigen Beiträge übertrifft wird, fand zusammen mit dem Geschäftsbericht die Billigung der Versammlung.

Obgleich Vorsitzender Gustav Schriever seines Alters wegen nicht geneigt war, die Leitung des Kreisverbandes aufs neue zu übernehmen, stimmte man ihm doch um. Nicht zuletzt war dabei neben formellen Gründen das einstimmige Vertrauen maßgebend, das die Erschienenen klar ausdrückten. Mit Schriever bleibt der ganze bisherige Vorstand im Amt.

An Veranstaltungen für 1952 wurde das am 6. Juli in Meinerzhagen stattfindende Turnier genannt; besondere Beachtung fand die Aussprache über das Kreisturnier. Man entschied sich als Austragungsort für Halver und legte aus praktischen Gründen den 13. Juli dafür fest. Kierspe meldete seinen Wunsch an, das Turnier 1953 bei sich durchzuführen. Der Lüdenscheider Vorsitz Binnerbrück machte vielerlei Vorschläge die Billigung fanden vor allem drückte er seine Ansicht über den Zweck eines Turniers dahingehend aus, daß es hauptsächlich auf die Leistungen und auf den Geist der ländlichen Reiter ankomme, wenn man auch auswärtige Größen einlade, um „dem Publikum etwas zu bieten“.

Turntag in Neuenrade

Ernst Ehlhaus Oberturnwart des Gaues

Die Delegierten der Vereine zwischen Lenne u. Volme beschlossen in großer Einmütigkeit

Als Auftakt zur Feier des 90jährigen Bestehens der Turnabteilung Neuenrade ist die Ausrichtung des Gauturntages zu werten, die die Turner und Turnerinnen dieses Städtchens am Rande des Kreises Altena gerne und freudig übernommen hatten. Nachdem der 1. Gauvertreter, Heinrich Heimöller, in dem mit den Symbolen des Deutschen Turnerbundes geschmückten Saal des Hotels Schroeder die vielen Delegierten der Vereine aus dem Raum zwischen Lenne und Vo'me und unter ihnen besonders den Vertreter des Westf. Turnerbundes Dr. Mertz und Bürgermeister Wegener als Repräsentant der Stadt Neuenrade begrüßt hatte sammelte sich die Turnergemeinde zum feierlichen Aufklang. In seinem Mittelpunkt standen Musik von Bach und Händel und Worte von führenden Männern der deutschen Turnerei. Danach übergab der Leiter der gastgebenden Abteilung, Egon Barthelmes, den Turntag der Gauleitung, Bürgermeister Wegener überbrachte die Grüße und guten Wünsche seiner Stadt.

Der Vertreter des Westf. Turnerbundes Dr. Mertz verbreitete sich über die neue Jugendleiterschule im Schloß Werries bei Hamm, über die wir bereits wiederholt berichtet haben. Nachdem er dann auf das segensreiche Sozialwerk des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen und die Bedeutung der Sportheilstätte Hellersen eingegangen war, schloß er mit dem Wunsch nach Einbeziehung auch der Lehrerschaft in die turnerische Arbeit der Vereine.

Der 1. Gauvertreter hielt dann einen Rückblick auf das Jahr 1951, das in allen Vereinen dem weiteren Aufbau gewidmet war. Schmerzlich sei die Tatsache daß die große und verantwortungsvolle Arbeit immer noch auf zu wenigen Schultern ruhe. Als Voraussetzung für eine noch intensivere Arbeit stellte er die Forderung nach ausreichenden Übungsstätten. Zu Bedenken gebe die Tatsache Anlaß, daß aus den Kinderabteilungen der Vereine nur eine allzu geringe Zahl jugendlicher in die Jugendabteilungen übernommen werden. Der Hebel müsse im kommenden Jahr in der Lehrarbeit weit stärker angesetzt werden, damit eine größere Vorturnerschaft eingesetzt werden könne, die das Rückgrat der Vereinsarbeit darstellt.

Nach der Berichterstattung des Oberturnwartes Rud. Quickert und der Fachwarte gab der bisherige Kassenwart Adolf Viebahn eine gesunde Kassenlage bekannt. Aufgrund des Berichtes der Kassenprüfer konnte der Gauvertreter durch die Delegierten Entlastung erteilt werden.

Nach der Mittagspause wurde die Arbeit mit den Neuwahlen fortgesetzt. Für Rud. Quickert, der aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amt als Oberturnwart zurücktreten muß, wählte die Versammlung Ernst Ehlhaus vom Rahmeder Turnverein, Anstelle des Kassenwartes, Adolf

Aus den zum Punkt „Verschiedenes“ gegebenen Anregungen sind einige hervorzuheben, die die Annäherung der Reiter innerhalb der Vereine und innerhalb des Kreisverbandes zum Ziele haben. Wieder war es der Lüdenscheider Vor-

sitzer Binnenbrück, der in diesem Punkte die Initiative ergriff.

Man bemüht sich, eine Filmvorführung zustande zu bekommen, die die Liebe zur Reiterei festigen oder wecken soll. —ck—

Vor spannendem Kampfi in Schalksmühle

Gerätemannschaftskampfi gegen Meinerzhagen

Die Freunde des Turnens kommen am Sonnabendabend in der Schalksmühler Turnhalle wieder einmal in den Genuß eines Mannschafts-Gerätewettkampfes. Die beiden Vereine Meinerzhagen und Schalksmühle standen sich bereits im vergangenen Jahre gegenüber, wobei die Schalksmühler ganz knapp Sieger bleiben konnten. Am Sonnabend steigt nunmehr der Rückkampf. Die Schalksmühler Farben werden von nachstehenden Turnerinnen und Turnern vertreten:

Uschi Bender, Ursel Snehotta, Hedel Klar, Ingrid Ludwig und Ruth Lütkehaus, sowie von Kurt Ruckes, Carl Compans, Heinz Potberg, Peter Schmidt, Willi Jörqens und Hugo Nolte.

Die Turnerinnen turnen am Pferd, Barren und haben außerdem eine Gymnastikübung zu absolvieren, wogegen die Männer am Pferd quer, Reck, Barren, Pferd lang turnen und eine Bodenübung machen.

Dieser Kampf wird bestimmt sehr interessant werden und der Sieger wird erst nach Ablauf des Kampfes feststehen.

Hülscheider Gemeindeväter tagen

Bürgermeister Weyland hat die Gemeindeväter der Gemeinde Hülscheid zu einer öffentlichen Sitzung für Dienstag, den 5. Februar, in das Gasthaus Hegemann, Heedfeld, eingeladen. Zur Beratung stehen u. a. folgenden Punkte. Bericht über die Tätigkeit der Ausschüsse, Bestätigung des Jagdvorstandes, Wegevermessungen in der Gemeinde Hülscheid, Entschädigung für die Müllabfuhr, Beihilfen für die Geschädigten beim Brande in Mühle, Vorschlag des 2. Flüchtlingsvertreter in den Wohnungsausschuß, Beihilfenantrag des SGV Dahlebrück, Beihilfenantrag des SGV Schalksmühle, Beihilfenantrag des Deutschen Roten Kreuzes für den Halbzug Hülscheid.

Ostvertriebene werden dringend gebeten

Die Hülscheider Ortsvereinigung der Ostvertriebenen hält am kommenden Sonnabend im

Hotel Rafflenbeul, Dahlebrück, eine Versammlung ab. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Standesamtliche Nachrichten vom 13. 1.—26. 1. 52.

Sohn geboren: Werkzeugschlosser Paul Franz Uiz, Klagebach, Malermeister Werner Hagedorn, Oberbrügge, Schneider Helmut Hahn, Klagebach.

Tochter geboren: Kriegsinvalide Ernst Helmut Katschitzki, Nieder-Reeswinkel, Kaufmännischer Angestellter Wilhelm Wehner, Oberbrügge.

Heiraten: Eisenbahner Jons Schneider und Emma Elfriede Koch geb. Lauer, Klagebach, Formenmacher Heinrich, Egon, Leopold Ziesmer aus Brügge und Elsbeth Heedfeld, Harrenscheid, Verwaltungsangestellter Friedhelm Karl Holthaus und Kontoristin Waltraud Homberger, beide zu Heedfeld.

Sterbefälle: Feldwebel / Schlosser (Kriegsterbefall) Werner, Heinrich Lademacher, Muhlerohl, Waldarbeiter Heinz-Friedo Schulze, Ebsdorf, Kreis Uelzen.

Baden verboten!

... nun auch in der Jubachsperr

Die Kreisverwaltung Altena teilt uns mit: Die zum Lagern, Zelten und Baden bisher gern aufgesuchte Jubachsperr ist seit dem 31. Mai 1951 für die Trinkwasserversorgung des Volmetales bestimmt. Aus hygienischen Gründen ist deshalb die in der Verordnung der unteren Naturschutzbehörde vom 27. 1. 1939 enthaltene Genehmigung zum Zelten und Lagern in der Umgebung der Jubachsperr aufgehoben worden.

Das gesamte Einzugsgebiet der Sperr muß im Interesse einer ungefährteten Trinkwasserversorgung von Verunreinigungen freigehalten werden. Baden, Lagern und Zelten ist deshalb in Zukunft dort verboten. □

Internationale Klasse in Willingen

Außer dem Deutschen Meisterspringer Sepp Weiler springen am kommenden Sonntag, dem 3. Februar 1952, die besten Springer aller Länder, die ihre Besten für die Olympiade gemeldet haben. Zu diesem einmaligen Ereignis, das sich wohl kein Wintersportbegeisterter entgehen lassen wird, laufen Sonderzüge und Autobusse.

Die Mühlembergsschanze — übrigens nach der Olympia-Schanze die größte im Bundesgebiet — wird für diese Meisterspringer eigens hergerichtet. Weitere Auskünfte und Anmeldungen im amtlichen Bergstadt-Reisebüro Lüdenscheid (Ruf 2244 und 4544). □

Bundesbahnbusse fahren nach Dortmund

Aus Anlaß der Eröffnung der Westfalenhalle in Dortmund setzt die Deutsche Bundesbahn ab Lüdenscheid Sonderbusse ein, die auch für Nichtbesucher der Westfalenhalle benutzt werden können. Am Samstag, dem 2. Februar ist die Abfahrt um 17 Uhr und am Sonntag, dem 3. Febr. um 14 Uhr ab Bundesbahn-Bahnhof, Rückfahrt jeweils in den Abendstunden. Die ermäßigten Rückfahrkarten (Hin- und Rückfahrt DM 5,20) gibt im Auftrage der Bundesbahn das amtliche Bergstadt-Reise-Büro Lüdenscheid (Ruf 2244 und 4544) am Markt aus. □

Lüdenscheider Nachrichten

□ Vom PKW angefahren. In der Augustastraße wurde eine Frau von einem zurücksetzenden PKW angefahren. Die Frau zog sich einen Bluterguß im rechten Knie zu und wurde dem Städt. Krankenhaus zugeführt.

„Triumph der guten Laune“

„Triumph der guten Laune“ ist der Meisterabend mit froher Unterhaltung betitelt, der am 3. Februar in der Schützenhalle um 20 Uhr beginnt. Dieser Abend vereinigt alle Meister der heiteren Muse zu fröhlichem Tun. Die prominentesten, beliebtesten und am meisten gehörten Künstler des Rundfunks werden die Besucher in einem ausgezeichneten Programm unterhalten, sie erfreuen und ihnen Stunden der Erholung und Erbauung schenken. Nicht etwa ein Künstler von Rang und Namen mit einem kleinen Beiprogramm, sondern alle auf einmal: Rudi Schürcke, der Troubadour der Liebe, Heinz Erhardt, der unübertreffliche deutsche Humorist, der in seiner lustigen Weise jeweils mit „Noch'n Gedicht“ die Lachmuskeln voll beanspruchen wird, Lale Andersen, die von allen Sendern bekannte und beliebte Vortragskünstlerin, Marita Gründgens mit ihren Kinderliedern und Filmstarparodien und Heinz Neubrand mit seiner Hammond-Orge! Die musikalische Unterhaltung des Programms liegt in den bewährten Händen des ausgezeichneten Pianisten Fritz Schulz-Reichel mit seinen Instrumentalsolisten.

Interessenten aus Halver haben — wie wir bereits gestern berichteten — die Möglichkeit an

einer Sonderfahrt des Reisedienstes Geiter zu dieser Veranstaltung teilzunehmen. Einzelheiten sind aus der gestrigen Anzeige ersichtlich.



Lale Andersen

Adoptionen wurden vorübergehend erleichtert

Strenge Bestimmungen im Interesse der Kinder — In diesem Jahr noch gelten aufgelockerte Bestimmungen

Bonn. Das erschütternde Schicksal der vielen elternlosen Flüchtlingskinder und Kriegswaisen, deren Angehörige auch heute noch — fast sieben Jahre nach Beendigung der Kriegshandlungen — nicht ermittelt werden konnten und in den meisten Fällen wohl niemals gefunden werden, drängt nach einer Lösung. Diese Kinder müssen wieder in die Obhut einer Familiengemeinschaft geführt werden. In vielen Fällen ist der Weg der Adoption gewählt worden: Mitfühlende Menschen haben solche Geschöpfe an Kindes Statt angenommen und ihnen damit wieder Heim und Familie gegeben. Da aber noch viele Elternlose bisher nicht untergebracht werden konnten, sind die an sich strengen Voraussetzungen der Adoption vorübergehend gelockert worden, um auf diese Art auch solchen Aufnahmewilligen die Möglichkeit zur Kindesannahme zu geben, die nach dem Gesetz hiervon ausgeschlossen sind.

Im Regelfall müssen der oder die Annehmenden mindestens 50 Jahre alt sein; von dieser Beschränkung kann Befreiung erteilt werden. Zwingend war dagegen bisher bestimmt, daß sie keine ehelichen Kinder haben dürfen. Diese Einschränkung ist vorübergehend ge-

lockert worden, so daß jemand, der selbst Kinder hat, jetzt noch ein fremdes Kind adoptieren darf, jedoch nur auf Grund einer für jeden Einzelfall einzuholenden Genehmigung des Amtsgerichts. Ehegatten, die in häuslicher Gemeinschaft leben, können nur gemeinsam ein

weiteres Kind annehmen, damit dieses Adoptivkind in die Mitte der Familie aufgenommen wird.

Die Voraussetzungen sind deshalb so streng, weil ein Adoptivkind gegenüber seinen neuen Eltern die Stellung eines ehelichen Kindes erhält, also beispielsweise Unterhalts- und Erbsprüche erwirbt. Hierdurch könnten die Rechte der anderen Kinder beeinträchtigt werden, so daß das Gericht, das um die Genehmigung gegangen wird, die beiderseitigen Interessen gegeneinander abzuwägen hat.

Zur Adoption ist weiter erforderlich, daß die Annehmenden mit dem Vertreter des Kindes oder des Jugendamts einen Vertrag zur Kindesannahme schließen, der von einem Notar oder dem Rechtspfleger des Amtsgerichts beurkundet werden muß. In den Händen des Gerichts liegen auch die sonstigen Vorbereitungen der gerichtlichen Bestätigung des Vertrages, die der Amtsrichter vorzunehmen hat.

Es bleibt zu hoffen, daß sich recht viele Eltern bereitfinden, unter Ausnutzung der nur noch für die Dauer des Jahres 1952 aufgelockerten Bestimmungen mitzuhelfen, das bedauernde Los der Flüchtlingskinder und Kriegswaisen zu mildern und ihnen Familie und Heimat zurückzugeben.

Trostlose Handelsverhältnisse

dt. Bonn, 30. Januar

Solange der freie und unbehinderte Verkehr von und nach Berlin nicht sichergestellt ist, sei alles Gerede von neuen Interzonenverhandlungen sinnlos, wurde am Mittwoch im Bundeswirtschaftsministerium erklärt. Voraussetzung für die Wiederaufnahme von offiziellen Verhandlungen mit den ostzonalen Stellen sei deren Bereitschaft, den Verkehr zwischen der Bundesrepublik und Berlin zu normalisieren. Es würden zwar zurzeit in Berlin gewisse Gespräche geführt, doch seien die Anfangsschwierigkeiten noch nicht überbrückt. Die Ostzone mache allerdings erhebliche Anstrengungen, um den fast völlig zum Erliegen gekommenen Interzonenhandel wieder in Gang zu bringen und wende sich dabei in erster Linie an die Fischindustrie in Nordwestdeutschland, denen ein lohnender Absatz in der Sowjetzone versprochen werde. Einstweilen seien die Verhältnisse im Handel zwischen der Bundesrepublik und Mitteldeutschland aber „geradezu trostlos“.

Bei den Pariser Besprechungen über die Mosel-Kanalisation ist die Errichtung einer halbstaatlichen internationalen Gesellschaft vorgeschlagen worden, die durch nationale Gesellschaften vorbereitet werden sollen. In Frankreich besteht bereits ein solches Konsortium. Von deutscher Seite wurde mit einer gewissen Reserve eine Prüfung der Frage zugesagt. Luxemburg neigt dem französischen Vorschlag zu, wartet jedoch die deutsche Haltung ab.

Der frühere Reichskanzler Brüning, Professor für die politischen Wissenschaften an der Universität in Köln, hat sich am Montag verabschiedet, um noch einmal nach den USA zurückzukehren.

Nürnberger Reklame-Ordnung als Vorbild

Gefahr des „Amerikanisierens“ deutscher Städte soll gebannt werden

Nürnberg. Vom Kulturausschuß des Deutschen Städtetages, dessen geschäftsführender Vorstand der ehemalige Oberbürgermeister von Nürnberg, Dr. Ziebell, ist, wurde eine Mustersatzung auf dem Gebiet der Städteklammerung ausgearbeitet, die ihrerseits die Nürnberger Reklameordnung zum Vorbild nahm. Diese Nürnberger Ordnung wurde — zusammen mit der von Hannover — als vorbildlich und mustergemäß bezeichnet.

Die Mustersatzung geht an den Städtetag, der sie beschließen oder ändern kann. In der Begründung wird betont, daß die deutschen Städte sich langsam, aber sicher amerikanisieren, wenn nicht rechtzeitig den Auswirkungen der Reklame ein Riegel vorgeschoben wird. Das Anbringen von Reklame an Privathäusern und in den Au-

ßenbezirken der Stadt soll vor allem eingeschränkt werden. Darüber hinaus wird der beweglichen Leuchtreklame besonderes Augenmerk geschenkt werden. Man steht auf dem Standpunkt, daß gerade auf diesem Gebiete sehr viel übertrieben werde. In manchen Städten sei auf diese Weise geradezu Unruhe in das Stadtbild gebracht worden.

Dabei ist nicht zu verhehlen, daß die Nürnberger Reklameordnung, die aus dem Jahre 1950 stammt, vielfach wegen ihrer Strenge angegriffen wurde. Es ist fraglich, ob Vorschriften, die für eine Stadt gelten, die immerhin trotz ihrer Zerstörung noch ein historisches Erbe zu verwalten hat, auch für absolut moderne Städte gelten sollen.

Eine Armprothese mit Gasantrieb

Weiterer Fortschritt im Kunstgliederbau — Preis: 500 DM

Heidelberg. Nach dreijährigen Bemühungen ist es dem Ingenieur Häfner in Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Leiter der Orthopädischen Klinik in Heidelberg-Schierbach, Professor, Weil, und mit Dr. Hopf in Heidelberg gelungen eine neuartige Armprothese zu entwickeln, die durch Gasdruck bewegt werden kann. In dem oberen Rahmen der „Heidelberger Prothese“, wie sie genannt wird, ist eine kleine Flasche mit komprimierter Kohlendioxid eingebaut, von der aus kleine Gummischläuche zu den verschiedenen Gelenken führen. Ueber einen Gummibalg wird der Druck des Gases in Bewegung überetzt, die bei einiger Übung so geschickt ausgeführt werden können, daß keinerlei Hilfe nötig ist. Mehrere Amputierte sind bereits in der Lage, Messer und Gabel zu gebrauchen. Die Reaktion im Muskel des Armstumpfs ist genau wie bei einem gesunden Menschen. Die Prothese kann sowohl von Unterarm- als auch von Oberarm-Amputierten getragen werden. Sie kostet 500.— DM.

Großfeuer in einer Schuhfabrik

Pirmasens. Die Fabrikgebäude der Kinderschuhfabrik Gebrüder Allspach in Höhrfröschchen bei Pirmasens wurde am Dienstag mit sämtlichen Vorräten durch Feuer vernichtet. Der Schaden wird auf 300 000 DM geschätzt. Die Polizei vermutet Brandstiftung. Der Betrieb beschäftigte zuletzt 130 Arbeiter.

Todesfall auf der Reise

Tübingen. Nach dem Einlaufen des Personenzuges 2243 in den Tübinger Hauptbahnhof wurde ein 55 Jahre alter Kaufmann aus Rastatt in einem Abteil zweiter Klasse tot aufgefunden. Er wurde wahrscheinlich von einem Herzschlag getroffen.

Schmalfilm über Vatikan-Schätze

Rom. Der Vatikan erteilt jetzt die Erlaubnis zur Herstellung eines Schmalfilms, in dem erstmalig fast die gesamten alten Manuskripte aus der Bibliothek des Vatikans in starker Vergrößerung wiedergegeben werden sollen. Da es

bisher auch in kunsthistorischen Werken über die Schätze der Vatikanbibliothek keine Abbildungen gab, wird dem Film eine ganz besondere Bedeutung zukommen.

Immer mehr Fremdenverkehr in Spanien

Madrid. Der Touristenverkehr nach Spanien hat im vergangenen Jahr bedeutend zugenommen, da Eisenbahn, Unterkunft und Lebenshaltungskosten in Spanien niedrig genug sind, um immer mehr Ausländer anzulocken. Die Grenzstadt Irun — gegenüber dem französischen Hendaye — ist zum Einfallstor der Ausländer geworden. Hier passierte im vergangenen Jahr eine Million ausländischer Touristen in beiden Richtungen die Grenze, außerdem fast 100 000 Autos, von denen ein Viertel zum ersten Mal nach Spanien kam. Nicht weniger als zwei Millionen Liter Benzin — fast doppelt soviel wie im Vorjahre — wurden im Jahr 1950 allein in Irun gegen Devisen an fremde Autofahrer verteilt. Für das Jahr 1952 erwartet man, daß sich der Verkehr um 20 Prozent verstärken wird.

Vater im Streit ums Fernsehen erschossen

New York. In Mount Clemens im amerikanischen Staate Michigan erschoss der 15 Jahre alte Gerald Sikon seinen Vater während eines Streites um ein Fernsehprogramm. Der Vater, ein ehemaliger Prediger, wollte den Empfänger abstellen, weil er das Programm für unpassend hielt. Die Mutter, die mit ihren vier Kindern die Sendung angesehen hatte, widersprach. In dem sich darauf entspannenden Streit gab der 15jährige den tödlichen Schuß ab.

Sieben Verkehrstote

Buenos Aires. Sieben Insassen eines Privatkraftwagens wurden beim Zusammenstoß mit einem Autobus der Linie Buenos Aires — Cordoba getötet. Zwölf Fahrgäste des Autobusses wurden verletzt.

Geistliche wurden gesteigert

Mexiko. Zwei protestantische Geistliche, die in das mexikanische Dorf Concepci de Los Banos kamen, um dort zu predigen, wurden von der Bevölkerung gesteigert und in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert.

Amerikanische Städte von Atombomben bedroht

Koreakrieg als Lehrmittel der Sowjets — Vandenberg über die russische Luftflotte

dmt. Washington, 30. Januar

Der Chef der amerikanischen Luftstreitkräfte, General Vandenberg, gab der Zeitschrift „Aviation“ ein Interview, in dem er erklärte, die Sowjetunion mache jetzt bedeutsame Anstrengungen, um eine starke Flotte von Bombenflugzeugen für Landstreckenflüge aufzubauen. Die Sowjetunion bleibe auf diesem Gebiet zwar hinter den Amerikanern zurück, aber ihre Bombenflugzeuge hätten etwa die Größe der B 29 oder B 36. Diese Flugzeuge könnten von russischen Stützpunkten aus weit in die USA hineinfliegen.

Was die Jagdflugzeuge angeht, stellte der General Vandenberg folgenden Vergleich zwischen den amerikanischen F 86 und den russischen MIG 15 an: 1. Die MIG 15 haben in allen Höhenlagen eine stärkere Geschwindigkeit; 2. die F 86 haben in allen Höhenlagen einen größeren Aktionsradius; 3. Bis zu einer Höhe von 7600 m haben die F 86 die gleiche Geschwindigkeit wie die MIG 15. Ihre Sturzeschwindigkeit ist größer und sie scheinen weniger zu sein als die russischen Maschinen; 4. Oberhalb von 7600 m haben die MIG 15 die größere Geschwindigkeit und erreichen auch wegen ihres geringen Gewichts eine größere Maximalhöhe.

Vandenberg erklärte weiter, die Luftkämpfe in Korea hätten es den Russen ermöglicht, zahlreiche Probleme des Baues von Düsenjägern zu lösen.

Aussprache Adenauer — Adeson?

dmt. Bonn, 30. Januar

Der Washingtoner Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung“ meldete am Mittwoch, in Washington hoffe man, daß Außenminister Ache-

son sich noch vor der Konferenz des Atlantikrates in Lissabon mit Bundeskanzler Adenauer treffen könne, um den ganzen Fragenkomplex des Einbaues der Bundesrepublik in das westliche Verteidigungssystem zu besprechen. Was die neuerliche Verschlechterung der deutsch-französischen Beziehungen wegen der Saarfrage angehe, so erklärte man in Washington, von der Entwicklung überrascht worden zu sein.

Dehler: Diktatur der Verbände

dff. München, 30. Januar

Eine ernste Gefahr für die Demokratie sieht Bundesjustizminister Dr. Dehler in der Fülle von berufsständischen und wirtschaftlichen Organisationen und in den Gesinnungsbünden. In der Sendereihe „Politik aus erster Hand“ behauptete er am Mittwochabend im Bayern-Rundfunk: „Sogenannte Sozialpartner maßen sich an, wirtschafts- und sozialpolitische Fragen unter sich zu ordnen und dann dem Parlament lediglich die Aufgabe zur notariellen Beurkundung zuzumuten. Was sich uns bietet, ist ein dauernder kalter Bürgerkrieg. Interessengruppen stehen sich gegenüber und suchen sich den Rang abzulaufen. Wir sehen die Souveränität des Staates durch außerpolitische und außerparlamentarische Kräfte in Gefahr. Sie drohen, den Staat zu überwuchern. Wenn wir auf diesem Ausweg weiterschreiten, dann kommen wir zwangsläufig zur Diktatur der Verbände.“ Sehr scharf wandte sich Dr. Dehler gegen die Gewerkschaften, sie wollten „ein Staat im Staate“ sein.

Buchstäblich auf dem Pulverfaß

Heilbronn. Sechs Jahre lang standen die Zuschauer auf dem Heilbronner Sportplatz buchstäblich auf einem „Pulverfaß“, ohne es zu ahnen. Unmittelbar nach dem Krieg war ein Bombentrichter auf dem Sportplatz zugeschüttet worden, in dem sich mehrere Tonnen nicht entschärfter Munition, scharfe Bomben und andere Sprengkörper befanden. Jeden Sonntag standen die Heilbronner Fußballfreunde auf dem gefährlichen Platz und jubelten ihrer Mannschaft zu, bis sich ein Einwohner der Munition erinnerte. Seine Warnungen wurden zunächst nicht beachtet. Erst als er um 1000 Flaschen Wein wettete, daß die Munition noch da sei, wurde nachgegraben, wobei er die Wette gewann. Das Heilbronner Sprengkommando hatte mehrere Tage zu tun, um die gefährlichen „Bombenschätze“ zu bergehen.

Führerschein Klasse 4 beschränkt

Dortmund. Wie der Leiter der Gruppe Transport und Verkehr in der Gewerkschaft öffentliche Dienste, Transport und Verkehr (OeTV), Stelling, Stuttgart, kürzlich auf einer Tagung in Dortmund mitteilte, soll die Gültigkeit des Führerscheins Klasse 4 auf Fahrzeuge bis zu 50 Kubikzentimetern begrenzt werden. Zunehmende Geschwindigkeit der Fahrzeuge und die technische Vervollkommnung auch kleiner Kraftfahrzeuge machten, so erklärte Stelling, die bisherige Grenze des Führerscheins Klasse 4, die bekanntlich bei 250 Kubikzentimetern liegt, unverantwortbar. Motorräder mit mehr als 50 Kubikzentimetern Hubraum werden, wenn die Neuerung in Kraft sein wird, den Führerschein Klasse 1, Dreiräder mit mehr als 50 Kubikzentimetern Hubraum den Führerschein der Klasse 3 erfordern.

Protest gegen Bürgermeister

Kehl a. Rh. Der Stadtrat der badischen Grenzstadt Kehl hat den Bürgermeister, Dr. Marcello, einstimmig aufgefordert, sein Amt niederzulegen. Ihm wird vor allem vorgeworfen, er habe zu großen Aufwand getrieben.

Johanna Wehner

Kurt Dischereit

Verlobte

Oberbrügge-Ehringhausen

Othlinghausen 120

2. Februar 1952

Glörfelder Schweineversicherungs-Verein

Samstag, den 2. Februar 1952 um 18 Uhr im Lokale Fritz Vormann, Glörfeld

GENERAL - VERSAMMLUNG
Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Zahlreicher Besuch erwünscht

Der Vorstand

Die Parole heißt:

Sparsam.

sparsam wirtschaften, ohne das Gefühl empfindlicher Beschränkungen zu haben.

Fast jeder hat wohl das Bedürfnis, neben seiner Tageszeitung zum Wochenende eine illustrierte zu lesen. Wenn Sie vor der Wahl stehen, so empfehlen wir Ihnen eine gute und zugleich billige illustrierte — die „abz“!

Sie belasten nämlich Ihren täglichen Etat lediglich mit 3 1/2 Pf; denn der monatliche Bezugspreis dieser beliebten illustrierten beträgt nur DM 1,-. Nehmen Sie dieses Vorzugsrecht wahr, geben Sie den Bestellzettel Ihrem Zeitungsboten oder direkt der Vertriebsabteilung unserer Zeitung.

Ich bestelle hiermit die „abz“ zum monatl. Bezugspreis von DM 1,-

Name:

Ort:

Straße:

Zum sofortigen Eintritt gesucht

Drehautomaten-Einrichter und 1 Packer

Theodor Eversberg

Blankschrauben- u. Fasson-dreherei, Schalksmühle

Es sind noch vorrätig:

Wochen-Abreiß-Kalender 1952
DM —.60

Soennecken-Umlegeblocks
DM 1.70

Buchhandlung
Wilh. Bell jr., Halver

Grippe - ?

Man widersteht ihr oder überwindet sie besser durch eine kräftigende Kur mit dem höchst wirksamen

Dr. Schieffer-Elixir
(Lebens-Elixir)

Biologisch aktives Eisen und edelstes Lecithin. Es mundet wie köstlicher Wein!
Flasche DM 3,75, Kur-Fl. DM 6,75
In allen Apotheken und Drogerien